

BERICHT AUS BERLIN

von Dr. Inge Gräßle



Ausgabe 046 | 2.2.2024

Bundeshaushalt 2024 – Orientierungslosigkeit in Zahlen

Willkürliche Belastungen statt eines echten Sparpakets

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Beratungen zum Bundeshaushalt 2024 waren chaotisch. Es gab keine Eckwerte und der Regierungsentwurf kam verspätet. Dann traf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu unserer Klage gegen den Zweiten Nachtragshaushalt 2021 die Ampel völlig unvorbereitet. Ein Plan B war trotz Ankündigung nicht vorhanden. Bundesregierung und Koalitionsfraktionen schienen paralytisch und hatten offenkundig keinen Überblick.

Nach zwei Bereinigungssitzungen mit insgesamt rd. 25 Stunden Beratungszeit wurde ein Haushalt verabschiedet, der nicht zu einer Aufbruchstimmung in Deutschland führen, sondern bei vielen Bürgern und Unternehmen für Frust und Angst um die eigene Existenz sorgen wird.

Enormes Belastungspaket für Bürger und Unternehmen

Nach dem Urteil waren Bundeskanzler Scholz, Bundeswirtschaftsminister Habeck

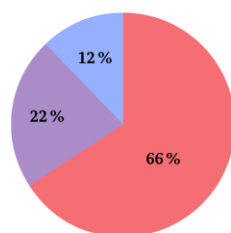
und Bundesfinanzminister Lindner vier Wochen auf der Suche nach Geld, um dann ein vermeintliches „Sparpaket“ in Höhe von 17 Milliarden Euro vorzulegen, dessen Details sie zunächst nicht einmal erklären konnten.

Dieses sog. „Sparpaket“ ist in Wahrheit ein enormes „Belastungspaket“ mit Steuer- und Abgabenerhöhungen für Bürger und Wirtschaft. Echte Einsparungen im Bundeshaushalt muss man hingegen mit der Lupe suchen. Die Ministerien leisten gerade einmal

einen Sparbetrag von 1,4 Milliarden Euro. Ansonsten agiert die Bundesregierung mit Verschiebemannövern, Hoffungswerten und Einnahmeverbesserungen durch höhere Belastungen.

Das Handeln der Ampel zeigt auch eine soziale Schieflage. Während rd. 2,5 Milliarden Euro für die 12 %ige Erhöhung des Bürgergeldes zur Verfügung gestellt werden, wird den Bauern die Agrardieselmrückvergütung gestrichen. Den Menschen, die für die Ernährungssicherheit sorgen, wird ein Sonderopfer zur Haushaltssanierung abverlangt.

Ausgabenstruktur des Bundeshaushalts 2024



- Sozialausgaben, Personal und Zinsen rund 293,5 Mrd. Euro
- Investitionen rund 54,2 Mrd. Euro
- Sonstiges rund 97,9 Mrd. Euro

© Bundesministerium der Finanzen

Insgesamt ist zu befürchten, dass die Vielzahl der Steuer- und Abgabenerhöhungen Bürger und Unternehmen überfordert.

Es geht um einen deutlich zweistelligen Milliardenbetrag durch die Ampel-Maßnahmen:

- Erhöhung der Lkw-Maut
- höherer CO2-Preis
- Abschaffung der Agrardieselrückvergütung
- Erhöhung der Luftverkehrsabgabe
- Einführung einer Plastikabgabe
- Rücknahme der ermäßigten Mehrwertsteuer bei Gastronomie und Gas.

Gleichzeitig sind die Sozialversicherungsbeiträge in der Kranken- und Pflegeversicherung in vielen Fällen gestiegen.

Zusätzlich kürzt die Ampel den Zuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung erheblich. Beitragssteigerungen dürften die Folge sein. Immerhin wurde auf den geplanten Beitrag der Bundesagentur für Arbeit zur Haushaltskonsolidierung verzichtet. Mit dieser Maßnahme versuchte die Ampel erneut die Schuldenbremse zu umgehen, indem aus Notlagenkrediten der Jahre 2020 und 2021 stammende Gelder überjährig und zweckfremd in den Bundeshaushalt rücküberführt werden sollten. Erst nach massiver Kritik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion erfolgte die Rücknahme dieser Maßnahme.

Kein Sparen – Ausgaben und Schulden weiter expansiv

Der Bundeshaushalt 2024 hat ein Volumen von 477 Milliarden Euro, noch einmal 20 Milliarden Euro über dem Vorjahresniveau, bei einer Neuverschuldung von 39 Milliarden Euro. Damit schöpft die Koalition die maximal zulässige Neuverschuldung nach der Schuldenbremse von rund 22 Milliarden Euro vollständig aus und dehnt den Spielraum durch angebliche finanzielle Transaktionen noch erheblich aus, etwa für die Aktienrente mit 12 Milliarden Euro.



Haushaltspolitik wird den Herausforderungen nicht gerecht

Diese Haushaltspolitik der Ampel wird den Herausforderungen Deutschlands nicht gerecht. **In Deutschland gibt es gegenwärtig zwei Kernaufgaben: den Schutz der Freiheit im Äußeren und die Wahrung des Wohlstands im Innern.**

Der Ampel-Haushalt 2024 bildet diese Kernaufgaben nicht ab. Es fehlt eine aktive, zukunftsgerichtete haushaltspolitische Strategie. In dieser Koalition geht es immer nur darum den Burgfrieden sicherzustellen, indem jeder etwas bekommt. Es müssten aber große Ausgabenblöcke wie beispielsweise das Bürgergeld in den Blick genommen und dadurch reduziert werden, dass größere Anreize für eine Arbeitsaufnahme gesetzt werden. Stattdessen werden Konsolidierungsbedarfe durch die Erhöhung von Steuern und Abgaben vermeintlich gelöst und damit die breite Bevölkerung zusätzlich belastet. Gleichzeitig werden bestimmte Branchen, wie die Landwirtschaft und die Luftverkehrswirtschaft, darüber hinaus besonders belastet.

Tatsächlich müssten jetzt die Grundlagen dafür gelegt werden, dass in Deutschland Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze gesichert werden und die richtigen Antworten auf die geo- sowie sicherheitspolitischen Herausforderungen gegeben werden. Die Koalition gibt sie mit diesem Haushalt nicht!

Bundeshaushalt 2025 steht vor großen Herausforderungen

Für den Bundeshaushalt 2025 erwarten wir von der Ampel die Rückkehr zu einem geordneten Haushaltsverfahren, d.h. die Vorlage von Eckwerten im Frühjahr und einen vollständigen Regierungsentwurf vor der Sommerpause. Ein Ausblick auf den Haushalt 2025 zeigt, dass die Herausforderungen immens sein werden. Ausgehend von den vielen Wünschen und Begehrlichkeiten der Ampel-Koalition, der bisherigen Finanzplanung und dem Ausgabenniveau im Bundeshaushalt 2024 gibt es schon jetzt einen haushaltspolitischen „Handlungsbedarf“ von 20 bis 30 Milliarden Euro. Wir werden darauf pochen, dieses Haushaltsloch im Einklang mit der Schuldenbremse zu schließen.

Die bemerkenswerte Rede unseres Fraktionsvorsitzenden Friedrich Merz lässt sich hier nachschauen: [KLICK](#)



Wir trauern um Wolfgang Schäuble

Er war ein großer Deutscher und ein großer Europäer. Als Abgeordneter und als Minister hat er Maßstäbe gesetzt und Herausragendes geleistet. Unserem Parlament hat er als Bundestagspräsident Gesicht und Gewicht gegeben. Als Landesgruppe der CDU Baden-Württemberg im Bundestag sind wir stolz und dankbar, dass er einer von uns war. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, die für ihn immer das Wichtigste in seinem Leben war.

In der vergangenen Sitzungswoche haben wir Wolfgang Schäuble in unserer Landesgruppe und in der CDU/CSU-Fraktionssitzung gedacht. Die Bundestagspräsidentin hat zu Beginn der letzten Plenarwoche an ihren Vorgänger im Amt und dessen Verdienste erinnert.

Der Deutsche Bundestag richtete auf Anordnung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zudem am Montag, 22. Januar 2024, einen Staatsakt zum Gedenken an Dr. Wolfgang Schäuble aus. Unser Fraktionsvorsitzender Friedrich Merz erinnerte in seiner Rede an das Zusammenspiel von Pflichterfüllung, Neugier und Zugewandtheit zu den Menschen, die Wolfgang Schäuble auszeichnete. *„Wie tief seine Verwurzelung in seiner badischen Heimat war, das konnten viele von uns zuletzt und sehr eindrucksvoll am Tag seiner Beisetzung in Offenburg erleben. Eine ganze Stadt, eine große Region, nimmt voller Dankbarkeit Abschied und begleitet ihn auf seinem letzten Weg von der Kirche zum Friedhof“*, so Merz.



Der französische Präsident Emmanuel Macron betonte das Vertrauen, das Wolfgang Schäuble stets in die deutsch-französische Freundschaft und in ein friedliches Europa hatte. Gemeinsam würden Deutschland und Frankreich nun um ihre kürzlich verstorbenen ehemaligen Finanzminister und Europäer Wolfgang Schäuble und Jaques Delors trauern. *„Er vertrat vehement die Interessen Deutschlands, er wusste aber auch, dass in Europa niemand versuchen darf, der Erste zu sein“*, fasste Macron Schäubles Verständnis von Europa zusammen. Und so gedenken wir Wolfgang Schäubles mit den Worten Emmanuel Macrons: Wolfgang Schäuble war *„ein großer Diener Deutschlands, großer Europäer und großer Freund Frankreichs.“*

Der komplette Staatsakt lässt sich hier noch einmal anschauen: [KLICK](#)

Die Erinnerung wachhalten

Jedes Jahr erinnert der Bundestag am oder um den 27. Januar an die Millionen Menschen, die dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer fielen. Anlass ist die Befreiung der Auschwitz-Überlebenden 1945. 79 Jahre nach dem Tag ihrer Rettung durch Soldaten der Roten Armee stand die diesjährige Gedenkstunde im Zeichen der generationenübergreifenden Aufarbeitung des Holocaust.

„Wie kann man weiterleben, wenn man Auschwitz erlebt hat? Wie kann und soll man die eigene Erinnerung an den Holocaust weitergeben? Wie geht man als Kind oder Enkel mit dem Schmerz der Eltern und Großeltern um?“, fragte Bundestagspräsidentin **Bärbel Bas** zu Beginn ihrer Begrüßungsansprache. Weil immer weniger Zeitzeugen selbst über ihre Erlebnisse berichten können, komme es auf die nachfolgenden Generationen an, die Erinnerung an die deutschen Verbrechen wachzuhalten und entschlossen Hass und Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten, sagte Bas.



Mehrere Generationen im Gedenken vereint

Und so waren auch während der Gedenkfeier im Bundestag mehrere Generationen vereint. Zeitzeugin **Eva Szepesi** und der 1949 in Polen geborene Sportjournalist **Marcel Reif**, Sohn eines Holocaust-Überlebenden, hielten als Repräsentanten der sogenannten ersten und zweiten Generation die Gedenkreden.

Die wirklich bemerkenswerten Reden lassen sich hier nachschauen: [KLICK](#)

Bild der Woche

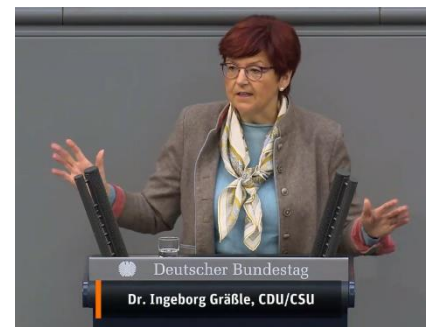


Jede Praktikantin und jeder Praktikant ist eine Bereicherung für mein Büro: neue Ansichten und neue Ideen befruchten meine parlamentarische Arbeit. Aktuell unterstützt

mich Felicitas Stegmaier aus Durlangen – und es ist eine Freude, mit ihr zusammen zu arbeiten.

Video der Woche

Haushaltswochen sind auch Haushälterwochen – daher durfte ich am heutigen Freitag wieder „in die Bütt“.



Mein Kommentar zu den Haushaltsberatungen und dem Haushalt 2024 können Sie hier nachsehen: [KLICK](#)

Zitat der Woche

«Und wenn Sie es mir erlauben und wenn Sie mögen – gerade heute aus diesem Anlass und gerade hier in diesem höchsten deutschen Hause –, dann lass ich Ihnen den kleinen und doch so großartigen, wundervollen Satz, den mein Vater, Leon Reif, gesagt hat, dann lass ich Ihnen diesen Satz hier: „Sej a Mensch!“ – „Sei ein Mensch!“»

*(Sportjournalist **Marcel Reif**, Sohn eines Holocaust-Überlebenden, bei seiner Rede im Deutschen Bundestag am 31.1.2024)*